

# ENTLANG DER ALLER

Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prachtvolle alte Stadt



1 Meißendorfer Teiche  
2 Kalandstube, Winsler Museumshof

## DIE STRECKE IN KÜRZE

Schwarmstedt – Winsen (Aller) – Celle

↳ 45 km

🏠 Schwarmstedt, Celle

🚲 Schwarmstedt, Celle

### Alternativ- und Ergänzungsrouten

8a Hornbostel – Winsen (Aller) 29 km (s. Seite 47)

8b Walle – Bergen-Belsen 2 km (s. Seite 47)

### Angrenzende Themenrouten

AllerSchleusen

### Vom Bahnhof zum Startpunkt

Vom Bahnhof Schwarmstedt fahren Sie links auf die Bahnhofstraße und folgen ihr bis zur Kreuzung Moorstraße. Hier links abbiegen. Der Moorstraße gut 150 m folgen, dann wieder links auf „Unter den Eichen“. Am Ende dieser kurzen Straße sind es nur noch ein paar Meter bis zum Start der Etappe: Sie liegt nach links an der Hauptstraße an der Abbiegung „Am Schützenplatz“.



## Etappenbeschreibung

### Wo die Fische Treppen steigen

Sie starten im schönen Schwarmstedt, die Innenstadt ist am Ende der Etappe 6c beschrieben (s. Seite 39). Von hier aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Marklendorf. Dort kann man die Aller überqueren. Widmen Sie ihr einen Blick. Es gibt eine interessante Fischwanderanlage mit einer Fischtreppe. Die Schleusenanlage wurde 1913 bis 1915 errichtet und diente bis 1968 dem Frachtverkehr auf der Aller. Heute passieren vorrangig kleine, zumeist für die Freizeit genutzte Boote die Schleuse.

### Durch die Flusslandschaft nach Texas

Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft der Aller. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Texas bekannt. Im Jahr 1858 stieß ein Geologe, der eigentlich nach Braunkohle suchte, in dem kleinen Bauerndorf auf Erdöl – das von da an kräftig sprudelte.

Zeitweise kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls, das in Deutschland benötigt wurde. In Wietze biegen Sie kurz rechts von der Streckenführung ab, um das **Deutsche Erdölmuseum [15]** zu besuchen. Dort stehen Bohrtürme und Ölförderanlagen aus den letzten 150 Jahren. Hier haben Sie die Möglichkeit, sich sehr anschaulich über die Zeit der Erdölförderung in der Heide zu informieren, die 1963 endete. Hinter Wietze erreichen Sie den Ort Hornbostel. Wenn Sie auf der Hauptroute bleiben, fahren Sie in Richtung Nordost, vorbei an der Hornbosteler Hutweide, wo Heckrinder und Przewalskipferde weiden. Nach rund 6 km erreichen Sie Winsen an der Aller.

### Alternativroute 8a

#### Aussicht auf die Seenlandschaft

Um die Alternativroute zu fahren, halten Sie sich in Hornbostel links. Über die Bannetzer Schleuse erreichen Sie das andere Allerufer. Durch Wald und Wiesen geht es zu den Meißendorfer Teichen und dem Bannetzer Moor – ein Naturschutz- und Vogelschutzgebiet erster Klasse. Von einem Aussichtsturm können Sie die Vögel beobachten. Und Sie werden sehen, dass die „Teiche“ in Wahrheit eine ausgewachsene Seenlandschaft sind. Im Tierfilmzentrum **NABU-Wildtieris Gut Sunder [83]** können Sie „Sehen, was sonst verborgen ist“. So heißt die interaktive Ausstellung, die das Leben heimischer, wilder Tierarten um das Teichgut herum zeigt.

### Ergänzungsrouten 8b

#### Gedenkstätte Bergen-Belsen

In Walle biegen Sie links ab zur Gedenkstätte und

zum Dokumentationszentrum Bergen-Belsen; diesen Teil der Strecke fahren Sie nach der Besichtigung – der Sie etwas Zeit widmen sollten – wieder zurück. Wieder auf der Route 8a halten Sie sich links, fahren durch ein Waldgebiet, dann vorbei an Äckern und Wiesen in Richtung Süden nach Winsen.

## KULTURELLE LEUCHTTÜRME



**15. Deutsches Erdölmuseum Wietze** Das Deutsche Erdölmuseum zeigt die Geschichte der industriellen Erdöl- und Erdgasförderung in Deutschland. Es vermittelt Informationen und Eindrücke rund um die Rohstoffe und die Auswirkungen der Nutzung auf die Gesellschaft und auf die Umwelt. Darüber hinaus werden im Museum und im Ort Führungen zur Geschichte des Erdöls angeboten.

Schwarzer Weg 7-9, 29223 Wietze  
Telefon 05146 92340, www.erdoelmuseum.de  
März bis November Di bis So 10-17 Uhr, Juli bis August Mo bis So 10-18 Uhr, Einlass bis 1 Std. vor Schließung

## Hauptroute 8

### Bauernhöfe, Bier und ganz viel Abwechslung

In Winsen treffen die Hauptroute 8 und die Alternativroute 8a wieder zusammen. Vielleicht machen Sie eine Pause im **Winser Museumshof [84]**. Das Freilichtmuseum zeigt Bauernhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, die Räume der sechs historischen Gebäude sind komplett ausgestattet. Zum längeren Verweilen vor historischer Kulisse lädt der Kalandhof ein – mit Café, Restaurant und Gartenterrasse. Unweit vom Kalandhof finden Sie eine historische Bockwindmühle aus dem 18. Jahrhundert.

Winsen ist seit 1975 ein staatlich anerkannter Luftkurort und einen Abstecher wert. Mischwald, Wiesen und Moore prägen die Landschaft um Winsen und bieten eine schöne Kulisse.

### In die Residenzstadt

Weiter geht es auf dem Allerradweg nach Oldau. Hier überqueren Sie die Aller und fahren am **Historischen Wasserkraftwerk [85]** vorbei. Nach Voranmeldung können Sie es besichtigen. Ab dem Wasserkraftwerk führt der Allerradweg Sie direkt in die Residenzstadt Celle mit ihrer **Historischen Altstadt [16]** und dem **Schloss mit Schlosstheater [17]**. Planen Sie eine Übernachtung ein, es gibt viel zu sehen: Die **Stadtkirche St. Marien [86]** und das **alte Rathaus [87]** sind die ältesten Bauwerke der Stadt und mehr als einen Blick wert. Stadt- und Regionalgeschichte können Sie im **Bomann-Museum [18]** erleben, nebenan finden Sie das **Kunstmuseum Celle [18]**. Das **Otto-Haesler-Museum [19]** zeigt Architektur der Moderne aus dem 20. Jahrhundert.



**16 Historische Altstadt Celle** Lassen Sie Ihr Rad etwas länger stehen, oder buchen Sie eine Übernachtung: Celle hat viel zu bieten. Das 1292 erbaute Herzogschloss und die über 450 Fachwerkhäuser – überwiegend aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert – bilden ein einzigartiges Fachwerkensemble und prägen das Gesicht der Stadt. Die Fachwerk-Alttadt blieb im Zweiten Weltkrieg von Zerstörung verschont, sie steht unter Denkmalschutz und ist liebevoll restauriert. Besonders sehenswert ist das Hoppener Haus in der Poststraße. Nur wenige Meter weiter, in der Runden Straße, stehen die sprechenden Laternen, die Ihnen Wissenswertes und Anekdotisches über die Celler Altstadt erzählen. Sehen Sie sich die älteste Synagoge [88] Niedersachsens an, die Stadtkirche St. Marien mit ihrer Gruft, die klassizistische Ludwigskirche, das alte Rathaus und das Stechinellhaus. Auch das Garnisonmuseum [89] und das Schützenmuseum [90] sind Ihren Besuch wert.

Celle Tourismus und Marketing GmbH  
Markt 14–16, 29221 Celle  
Telefon 05141 1212  
www.celle-tourismus.de



### 17 Schloss Celle mit Schlosstheater

**Schloss Celle** Das Celler Schloss ist eine der schönsten Schlossanlagen in Niedersachsen und ein einzigartiges historisches Ensemble. Bis 1705 war es bedeutende Residenz der Welfen; sie sind das älteste heute noch existierende Fürstenhaus Europas. Die Baugeschichte des Schlosses reicht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Ab 1433 war Celle für fast drei Jahrhunderte ständige Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. In dieser Zeit erfolgte die Umgestaltung von der Wehranlage zum Residenzschloss. Um 1670 wurde aus dem

48

## TOURISTISCHE ZIELE

### 83 NABU-Wildtiernis Gut Sunder

Sunder 1, 29308 Winsen (Aller)-Meißendorf  
Telefon 05056 971095  
www.nabu-wildtiernis.de

### 84 Winser Museumshof

Büro Winser Heimatverein e. V.  
Brauckmanns Kerkstieg, 29308 Winsen (Aller)  
Telefon 05143 8140  
www.winsler-heimatverein.de

### 85 Historisches Wasserkraftwerk Oldau

Schleusenstraße, 29313 Hambühren  
Telefon 05084 4587

### 86 Stadtkirche St. Marien

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle  
Telefon 05141 7735

### 87 Altes Rathaus Celle

Markt 14–16, 29221 Celle  
Telefon 05141 12 361

### 88 Synagoge Celle

Im Kreise 24, 29221 Celle  
Telefon 05141 12454  
www.celle.de/kultur/museen

### 89 Garnisonmuseum

Hafenstraße 4, 29223 Celle  
Telefon 05141 214642  
www.celle.de/kultur/museen

### 90 Celler Schützenmuseum

Altencellertorstraße 1, 29221 Celle  
Telefon 05141 84145  
www.celle.de/kultur/museen

Schloss eine repräsentative Vierflügelanlage – ein Umbau, der bis heute das Erscheinungsbild prägt. Im 19. Jahrhundert nutzten die Könige von Hannover das Schloss als sommerlichen Aufenthaltsort.

Das Residenzmuseum zeigt Hofgeschichte, in den barocken Paradegemächern des letzten Celler Herzogs zum Beispiel ist sie ganz lebendig und nah.

Schön und bedeutend in der Gesamtanlage ist auch die Schlosskapelle. Sie wurde 1485 geweiht und kurz nach der Reformation mit neuen Bildern ausgestattet. Die Qualität der Malereien ist hoch, die fürstliche Pracht augenfällig und die gesamte Kapelle ein großes Zeugnis der Reformationszeit.

Schlossplatz 1, 29221 Celle  
Telefon 05141 12373  
www.schloss-celle.de, www.residenzmuseum.de  
Führungen:  
April bis Oktober Di bis Fr und So 11, 13, 15 Uhr,  
Sa 11–15 Uhr stündlich  
November bis März Di bis Fr 11, 15 Uhr,  
Sa und So 11, 13, 15 Uhr



**Schlosstheater Celle** Bereits im 16. Jahrhundert erfreute sich die Hofmusik in Celle großer Beliebtheit, für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts wissen wir von Theateraufführungen. Sie fanden zum Beispiel im Rittersaal des Schlosses statt. Als Herzog Georg Wilhelm 1665 die Regierung in Celle übernahm, baute er ein Theater nach dem Vorbild italienischer und französischer Bühnen. 1674/75 war es fertig.

Das Theater war bis ins 18. Jahrhundert ein Hoftheater, nur Mitglieder der höfischen Gesellschaft waren zugelassen. Es gab einen direkten Zugang von den Staatsgemächern zum Theatersaal. Das Theater hatte nur einen Rang und das Parkett war noch nicht bestuhlt. Mit dem Tod von Herzog Georg Wilhelm 1705 und dem Ende der Hofhaltung in Celle verwaiste das Theater.

Es wurde dann mehrmals wiedereröffnet, zuletzt im Oktober 2012 nach umfassenden Restaurierungs- und Umbauarbeiten. Mit dem Malersaal und der Turmbühne hat das Schlosstheater Celle heute zwei weitere Spielstätten. Es bietet durchschnittlich 18 Premieren und 8 Kammermusikringkonzerte je Spielzeit und erfreut sich großer Beliebtheit. Mehr zum Schlosstheater finden Sie auf Seite 70.

www.schlosstheater-celle.de

49

## GEDENKSTÄTTE



### Gedenkstätte Bergen-Belsen

Wenige Kilometer von Bergen entfernt liegt die Gedenkstätte Bergen-Belsen, die zentrale Gedenkstätte in Niedersachsen. In der Gedenkstätte werden die Geschichte des Konzentrationslagers Bergen-Belsen nachgezeichnet und Erinnerungen an die Verbrechen in der NS-Zeit wach gehalten. Zu den bekanntesten Erinnerungen gehören die der Anne Frank, die in Bergen-Belsen starb. Bergen-Belsen ist seit 1945 ein internationaler Erinnerungsort zum Gedenken an die mehr als 70 000 Menschen, die hier zwischen 1941 und 1945 umkamen. Ausstellungen von 1966 und 1990 informierten über die Geschichte des Lagers Bergen-Belsen. Doch erst in den beiden vergangenen Jahrzehnten wurde die komplexe Geschichte dieses Ortes als Kriegsgefangenenlager, Konzentrationslager und Displaced Persons Camp detailliert untersucht.

Die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert seit 2007 die Dauerausstellung des neu errichteten Dokumentationszentrums.

Die Gedenkstätte Bergen-Belsen ist heute ein Ort des Gedenkens, des Sammelns, Bewahrens und Forschens, ein Ort des Lernens und der Reflexion. Für die jährlich 300 000 Einzelbesucher und über 1000 Gruppen gibt es mehrstündige Führungen, Studientage, Seminare und es werden Begegnungen organisiert. Trägerin der Gedenkstätte ist die 2004 gegründete Stiftung.

Anne-Frank-Platz, 29303 Lohheide  
Telefon 05051 47590  
www.bergen-belsen.de  
April bis September 10–18 Uhr  
Oktober bis März 10–17 Uhr  
Der Friedhof und das historische Lagergelände mit seinen Mahnmalen sind auch außerhalb dieser Zeiten zugänglich.

## 18 Bomann-Museum und Kunstmuseum Celle

**Bomann-Museum Celle Museum für Kulturgeschichte** Mitten im Zentrum der Stadt, direkt gegenüber dem Celler Schloss, liegt das Bomann-Museum, eines der größten und bedeutendsten Museen in Niedersachsen. Es wurde 1907 eröffnet und 1923 nach seinem ersten Direktor Wilhelm Bomann benannt. Das Bomann-Museum präsentiert umfangreiche Sammlungen zur Regional- und Stadtgeschichte, zur niedersächsischen Volkskunde und zur Landesgeschichte des ehemaligen Königreichs Hannover.

Seit Oktober 2013 sind die vollständig neu gestalteten Dauerausstellungen wieder zugänglich. Entstanden sind sieben Ausstellungsbereiche, sie beleuchten die Kulturgeschichte von Stadt und Region. Dargestellt sind die Entstehung der städtischen Bürgerkultur, die wirtschaftlichen Entwicklungen – und die Bedeutung der Landwirtschaft für die Region. Diesen Teil der Ausstellung sehen Sie im niederdeutschen Hallenhaus; es ist im Bomann-Museum integriert. Ein anderer Ausstellungsteil befasst sich mit den Folgen von Migration und Integration bis in die Gegenwart.

Zwei Stiftungen sind dem Museum angegliedert: die Eberhard-Schlotter-Stiftung und die Tansey Miniatures Foundation. Sie zeigen regelmäßig Ausstellungen aus ihren Beständen.

**Zusätzlich zu den Dauerausstellungen bietet das Museum historische und kulturgeschichtliche Sonderausstellungen, außerdem Präsentationen moderner Kunst und ein breites museumspädagogisches Programm für alle Altersstufen.**

Schlossplatz 7, 29221 Celle  
Telefon 05141 12544  
www.bomann-museum.de  
Di bis So 10–17 Uhr

**Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon** 39854828 – unter dieser Nummer ist beim Deutschen Marken- und Patentamt in München ein einzigartiges Museumskonzept registriert: das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt. Morgens, mittags, abends und nachts bietet das Kunstmuseum Celle Begegnungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst aus der Sammlung Robert Simon, dazu wechselnde Sonderausstellungen.

24-Stunden-Kunstmuseum heißt, dass es rund um die Uhr etwas zu entdecken gibt: Tagsüber werden – ganz klassisch im Innenraum – Malerei, Grafik, Skulptur, Licht- und Objektkunst gezeigt. Nachts ist das Museum geschlossen, aber trotzdem einen Besuch wert. An und hinter der gläsernen Fassade übernimmt Lichtkunst die Regie und lässt das Haus nach außen strahlen. Wer alles sehen will, kommt zweimal: am Tag und bei Nacht. Das Kunstmuseum Celle liegt direkt gegenüber dem Residenzschloss.



Schlossplatz 7, 29221 Celle  
Telefon 05141 12685  
www.kunst.celle.de  
Di bis So 10–17 Uhr  
Bei Nacht/von außen: täglich 17–10 Uhr



**19 Otto-Haesler-Museum** Otto Haesler (1880–1962) war einer der international großen Architekten des 20. Jahrhunderts. Er arbeitete in Celle von 1906 bis 1933, in den Jahren 1930/31 schuf er die Siedlung „Blumläger Feld“. Im ehemaligen Wasch-, Bade- und Heizungshaus sind neben der Originaleinrichtung Pläne, Fotos und Modelle weiterer Bauten zu sehen. Außerdem können Sie eine original erhaltene Arbeiter-Bauhaus-Wohnung von 1930 und eine Arbeiterwohnung im Einrichtungsstil der 50er Jahre besichtigen.

Galgenberg 13, 29221 Celle  
www.otto-haesler-stiftung.de  
Jeden 1. So im Monat 15–18 Uhr und nach Vereinbarung  
Telefon 05141 217487, Mobil: 0170 4480045